

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 22 (1896)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Die Bombe von Friedrichsruh  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-433371>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Bombe von Friedrichsrh.

Komische Operette in 1 Akt. Nicht von Pensel.

**Der bis in's Mark gekränkte alte Herr**  
(tritt auf):

So viel Ruh' bei Tag und Nacht!  
Nichts was Emotion mir macht!  
Reichstagsklub — das gibt's nicht mehr,  
Und das Spatenbräu macht schwer.  
(in den Spiegel blickend)

Uff! — Ha, wie ich stolz gewahre,  
Aurecht steh'n noch meine Haare!  
Sind bloß drei, vom Mark der Eiche,  
Unikum's im deutschen Reich!  
(Schlurft zum Schreibbüch)

Um die Zeit mir zu vertreiben,  
Will ich mal nach Hamburg schreiben —  
Donnerwetter parapheue!

Einen Stiefel wie noch nie!

(Schreibt)  
So — und jetzt gleich auf die Post!

(schmummeln)

Bravo, alter Bismarck — Prost!

**Schweninger** (erscheint und klopft ihm  
auf die Schulter):

Durchlaucht — nur nicht zu viel Tinte!  
Schaden gibts wie vom Wölfchen!

(liest den Artikel)

Wie das wieder druckt ist!

Sie gerieb'ner Journalist!

**Der bis in's Mark gekränkte alte Herr:**  
Bin doch noch zu Anderm nüge

Als zu löffeln Hafergrüze,  
Bin kein Mummelkreis doch nicht,  
Plagt mich auch manchmal die Sicht!  
Will nicht wie ein Weiß verenden!  
Was mit diesen beiden Händen  
Erst gebaut ward — hört's, ihr  
[Schürzen] —  
Kann durch diese Hände fürzen!

(Beide im Marschtempo in's Haus.  
Die Musik illustriert das Kauen des  
Reichshundes Tyras. Triangel-Kettenglocken-  
gassen. Cinellen-Sporenengellir.)

**Wilhelm** (mit Jagdgeschütz), **Hohenlohe**  
und **Marshall** (treten auf und singen  
im Terzett):

Pst! Pst! Ganz still!  
In die Postill'  
Der Alte n'tzt,  
Die Wandlupe tickt!  
Wer jetzt eischt,  
Mit seinem Blut  
Es diesmal wirklich bühen thut!

**Eine Bassstimme:**  
Ha, wer da? Schelme! Tyras fas!

**Marshall:**  
Hul! Der versteht schein't keinen Spaß!

**Hohenlohe:**  
Herans, du Hochverräther,

Erzump und Uitentüter.  
Du sollst uns Rede sieh' u!

**Wilhelm:**

Auch sitzend mag's geschah'n,  
Weil er ja doch ein alter Mann  
Und ständig ja ihn treffen kann —

**Der bis in's Mark gekränkte alte Herr**  
(im Schlagstock und mit einem Leuchter  
à la Franz Moor herausstürzend):

Der Schlag, der Euch vermitte!  
Ha, so steht die Geschichte?  
Seht Ihr das Brandmal nicht auf seiner  
[Stirne?]

**Hohenlohe** (zu Wilhelm):

Dem Armersten rächt's schon im Gehirne!  
Er weiß nicht, daß Ihr treibt Brand-  
[malerei!]

**Der bis in's Mark getroffene alte Herr:**  
Ich schuf das Reich! — Was kann  
[ER dem? Ei? Ei?]

**Wilhelm:**

Ich kann malen, ich kann dichten  
Und den grünen Feind vernichten,  
Kann mit Vieren fein spazieren  
Und dazu noch komponiren!

**Der bis in's Mark gekränkte alte Herr**  
(parodirend):

Ich kann schreiben, kann enthüllen,  
Kann die Welt mit Nova füllen,  
Ich kann mizeln und kann spitzeln  
Einen "Reichsanzeiger" fin!

**Terzett:**

Es ist genug! Der Frevel sinkt  
Zum Himmel, daß die Sonne sinkt!  
Gelobe, daß du nie mehr schreibst  
Und Marz und Moritz Streiche treibst!

**Der bis in's Mark gekränkte alte Herr:**

Ich soll — — ? He, Tyras komm',  
[pac! an!]

Der Bismarck ist kein leerer Wahnsinn!  
Ich schreib' wie vor, wie mir's gefällt,  
Für Deutschland, wenn auch nicht um's  
[Geld,

Wie's bei den Scribes im Branch!  
Noch bin ich Herr im Sachsen-  
[walde!]

**Terzett:**

Warte nur, halde  
Schwieg' st du auch!!  
(Die drei verziehen sich; Tyras reicht  
an der Kette; der Vorhang fällt.)

## Rührendes Wohlwollen.

Der Sultan hat, wie ganz erklärlich,  
Was Gold und Silber heißt, bedenklich spärlich.  
Sein Militär, das fein nach Christen spürt,  
Wird nicht dafür bezahlt wie sich's gebührt.

Soldaten können auch beim besten Willen  
Mit Christenhundeblit den Durst nicht stillen,  
Und Hungerleider fragen kummervoll:  
Ob man die Feinde nicht verwussten soll?

Nach Löhnung brüllen täglich die verdammt'en,  
Die sonst zu Tod ergeben' Beamten.  
Armenier sind hier und da zu reich,  
Doch Alle fängt man nicht auf einen Streich.

Der Sultan schreibt mit Jammer und mit Wimmern:  
Er würde um Reformen sich bekümmern.  
Es fehlt nur Geld! — wied nicht gewehrt der Not,  
Sind die Armenier bald alle tott.

Die Hilfe naht! — Der Russ' fühlt Erbarmen —  
(Dass hoffentlich die Deutschen auch erwärmen!)  
Und schenkt dem Sultan (ist ein Ansang schon!)  
An Schulden eine halbe Million.

Dann hat der Brave für den thuenen Harem  
Auf eine Zeit lang Überfluss an Baarem,  
Und dessen freut sich höchstlich weit und breit  
Das Bundesvölk der tapfern Christenheit.

### Der kleinste Meyer.

(Neueste Auslage des Konversationslexikons in der Westentasche.)

**Advokat** — Geburtshelfer der Mme. Justitia.

**Afse** — nur etwas sehr bebarter für unsere Uranschaft, sonst aber — —  
Aktie — bestes Mittel, sein überflüssiges Kleingeld los zu werden.

**Bankerott** — auch so ein modernes Mittelchen, sich ein Vermögen zu machen.  
**Börse** — Pendant zum Heidengott Saturn, der seine eigenen Kinder verschlingt.

**Bürger** — der ewige Steuerjude, doch mit Gesetzen und Verordnungen reichlich  
dafür entfädtigt.

**Conferenz** — billige Reisegelegenheit mit Tagelatern.

**Credit** — was man am wenigst' hat, wenn man's am meisten braucht.

**Diskret** — verdrückigen, aber heraus muß es doch!

**Dummheit** — von allen Großmächten doch die größte.

**Eramen** — Schufseier zum zeigen, was Alles noch fehlt.

**Festwirth** — der einzige, der hernach lacht.

**Gambrinus** — König, dem auch in der Republik gehuldigt wird.

**Gefängniß** — Straftot, wo gewöhnlich darin fehlen, die am ehesten hingehören.

**Glaize** — Consur wider Willen.

**Höflichkeit** — aufsoktroyte Tugend für Post-, Eisenbahn- und Dampfschiff-  
angestellte.

**Irrenhaus** — Schoofkind des Fortschritts.

**Jungfer** — veraltetes Wort, mit dem man Anstoß erregt.

**Kunstbutier** — als Stiefelwickse zu gebrauchen.

**Liberal** — freigebig, besonders mit schönen Worten.

**Litteratur** — die große Waschbüpple mit wenig Fettangen.

**Millionär** — Jemand, der die Million hat oder auch umgekehrt: die ihn hat.

**Nobel** — seltene Waare, die nicht mehr in den Handel kommt.

**Ordnung** — Alles in "Ordnung", sagte der Arzt, als sein Patient ge-  
storben war.

**Parlament** — Marktfrau für Landesväterweisheit.

**Pensionat** — Löffelschleife mit bestimmten Tagen.

**Popularität** — Volksbeliebtheit — mit dem Monde wechselnd.

**Präsident** — Lückenbücher in Ermangelung anderer Titel.  
**Rekrutenprüfung** — letztes Jugendfest mit Hindernissen.

**Salär** — quartalspfennigförmig Ermunterung für Angestellte.

**Schüler** — Versuchsstück für Bildungskünster.

**Spezialist** — Fachmann, der von allem Uebrigen nichts zu verstehen braucht.

**Staat** — der Allerwertesfel.

**Sternenschlaß** — Gängelband für "über's Jahr im andere Summer!"

**Table d'hôte** — Hotelname ohne Priester.

**Übermensch** — (nach Nietzsche) Neueste Bezeichnung für "Prachtskerl", der  
alle andern "unterkriegt".

**Vertheidigungrede** — auch Mohrenwäsche genannt.

**Völkerrecht** — beliebte Wissenschaft, speziell für Herrn Krupp & Cie. erfunden.

**Weinhändler** — Einziger Wundermann, der noch Wasser in Wein ver-

wandelt.

**Xantippe** — unvergeßliche Ehehälfe.

**Zeitungsschreiber** — das "glücklichste Menschenkind", wenn die Woche  
herum ist.

### Spanisches Kronwiegengenlied.

**Schlaf**, Thränentröpferli, schlaf!

Wie bist du doch ein schwaches Schaf;

Da kriegtest ja beim Stierkampf

So dummen Schrecken und den Krampf,

**Schlaf**, Majestätige, schlaf!

**Schlaf**, Thronbestigerli, schlaf!

Das ganze Land Entsezen traf;

Man ahnet, daß dein Wehgeschei

Ein spanisches Entsezen sei;

**Schlaf**, Unheilbringeli, schlaf!

**Schlaf**, Kronaufsetzerli, schlaf! —

Sei künftig immer blutig brav,

Und freue dich beim Stergesetz,

Und rufe Hoch und Flatsche recht,

**Schlaf**, Landesväterli, schlaf!

**Schlaf**, Szepterträgerli, schlaf!

Sei nie des Mitleids blöder Sklav.

Dein Henlen paßt ja nicht in's Land,

Wo man das Kegervolk verbranzt,

**Schlaf**, G'scheiderwerdeli, schlaf!

**Schlaf**, Hoheitsbleiberli, schlaf!

Daf uns der Himmel nicht bestraf!

Und wenn das Volk in alter Nacht

Den fremden Schmerz und Blut belacht;

**Schlaf**, Gottesgnäderli, schlaf!